Pfarrbrief

Ausgabe 49
April 2023 - Juli 2023

Katholische Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm
St. Johann Baptist / St. Albert / Hl. Kreuz / St. Mammas

Über uns hinaus

Sternsinger 2023

Inhalt

Über uns hinaus 4
Altes uns neues Pfarrbrief-Team: Ein herzliches Vergelt's Gott 5
Besuch aus Ghana als Highlight zum Ende des Jahres 7
Kinder stärken, Kinder schützen – Sternsingeraktion 2023 11
Gib mir deine Hand - Die Kita St. Albert geht mit neuer Leitung und neuem Leitsatz ins neue Jahr 12
St. Michael wächst über sich hinaus 13
„Reden wir ohne Sprache" Neuigkeiten aus dem Helferkreis für Geflüchtete 14
„Er nimmt nichts und gibt alles …" 15
Auf dem Weg zur Erstkommunion 2023 18
Kinderkrippenfeier 19
Gottesdienste Ostern – Pfingsten 20
Ehemaliges Fassadenkreuz jetzt lebensgroß zu bestaunen 22
Exerzitien im Alltag 24
Der Wortgottesdienst 26
Zum Tod von Papst em. Benedikt XVI. 29
Krippenfahrt nach Oberstadion 30
Adressen 32
Angebote für Senioren 33
Verabschiedung Pastoralpraktikantin 34
Weltjugendtag in Lissabon 35
Jugendseite 36
Kinderseite 38

Impressum

Herausgeber: *Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm mit den Pfarreien St. Albert, St. Johann Baptist, Hl. Kreuz und St. Mammas Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich und wird den Haushalten kostenlos zugestellt.*

Redaktion: *Anna-Maria Brosch, Pfarrer Karl Klein, Ann-Katrin Kling, Sandra Stadler, Alberto Pasquarelli*

Bilder: *Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Bilder aus Privatbesitz bzw. sie sind gemeinfrei.*
Bildnachweise:
S.1: inspiringbetterlife.blogspot.com, bearbeitet
S.27: „kerzen_bibel_2", Martin Battert, Pfarrbriefservice.de
S.40: „resurrection plant", mappingignorance.org, bearbeitet

E-Mail: *redaktion.neu-ulm@bistum-augsburg.de*

Druck: *Di Bello – Ihre Druckerei, Ulm, www.dibello.eu*

Auflage: *7000 Stück*

Nächste Ausgabe: *Nr. 50: August 2023*
Meldeschluss: *23.04.2023*
Redaktionsschluss: *21.05.2023*

Haftungsausschluss: *Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Verantwortung für Bild und Wort liegt beim Autor.*

Über uns hinaus

Liebe Schwestern, liebe Brüder, liebe Mitchristen in der PG Neu-Ulm,

keine Sorge, der Pfarrbrief wird diesmal kein weiterer Self-Optimizing-Guide, nicht noch einer der Ratgeber, die uns zeigen sollen wie wir unsere Grenzen erweitern und dabei noch produktiver und erfolgreicher werden können. „Über uns hinaus“ ist kein Titel, der uns mit Druck dazu bringen will, ständig unsere Grenzen zu erweitern um besser oder effizienter zu werden. Ganz im Gegenteil!

„Über uns hinaus“ zu blicken soll uns davor bewahren uns ständig nur um uns selber zu drehen und zu denken, dass wir der Mittelpunkt sind, um den sich alles dreht, so wie die Menschen früher die Erde für den Mittelpunkt des Universums gehalten haben.
Die Artikel laden dazu ein über unseren Tellerrand hinaus auf andere zu schauen. Die Sternsinger haben sich am Jahresbeginn wieder für die Armen stark gemacht. Ende des vergangenen Jahres hatten wir Besuch aus unserer Partnergemeinde in Essase. Wir konnten bei uns Weltkirche erleben und von dem hören, was unsere Schwestern und Brüder in Ghana bewegt. Frater Benedikt Eble aus Neu-Ulm lädt uns ein, mit ihm hinter die Klostermauern zu schauen und das neue Pfarrbrief-Team möchte in den kommenden Pfarrbriefen regelmäßig einen Blick in die Weltkirche werfen, weil wir als Christen in Neu-Ulm oder Deutschland nicht alleine dastehen, sondern zu einer großen Familie gehören. Die Caritas erbittet wieder unsere Hilfe für die Armen, die es auch vor unserer eigenen Haustür gibt und die oft vergessen werden.

Und natürlich passt dieser Titel auch zur Fastenzeit, die in jedem Jahr ein Training sein soll für unsere Beziehung mit Gott. Eine Beziehung, die uns auf eine ganz besondere Weise über uns hinaus führt. Es gibt mehr als mich, mehr als Neu-Ulm, sogar mehr als das Universum. Es gibt Gott und die Ewigkeit. Es gibt viele Arten diese Beziehung zu stärken: Gebet, Gottesdienst, Lesen in der Bibel, gute Werke aus Liebe und noch viele mehr. Aber alle Arten haben eines gemeinsam: Sie brauchen Regelmäßigkeit!
Jede Beziehung braucht Regelmäßigkeit und Treue um nicht einzuschlafen. Deswegen üben wir in der Fastenzeit unsere Beziehung mit Gott wieder mehr ein, damit sie dann im Alltag tragfähig bleibt und uns daran erinnert „Über uns hinaus“ zu sehen. So werden wir

nicht glauben, dass wir die einzig wichtigsten sind und andersherum auch nicht befürchten, dass wir ganz alleine dastehen, sondern immer wieder an unsere Mitmenschen denken und an Gott, der uns im Alltag Orientierung und Hoffnung schenkt. Hoffnung sogar darauf, einmal wirklich „Über uns hinaus“ zu wachsen und das ewige Leben zu erben. An Ostern werden wir gemeinsam feiern, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist und immer bei uns ist. Er ruft uns, dass wir mit ihm gehen, täglich in unserem Alltag und einmal mit ihm sogar über den Tod hinaus!

Ich wünsche uns allen in diesem Sinn eine „erfolgreiche“ Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest!

Ihr Pfarrer

Altes uns neues Pfarrbrief-Team: Ein herzliches Vergelt’s Gott

Als ich 2019 als Pfarrer nach Neu-Ulm kam, fand ich mit Ursula Danner, Brigitte Friedl, Ulrike Schaz und Marcus Zimmermann-Meigel ein eingespieltes Pfarrbriefteam vor. Ich hatte noch in keiner Pfarrei ein Team erlebt, dass so gut organisiert, mit klaren Fristen und guter Kommunikation an jeden Pfarrbrief heranging und für jede Ausgabe die ganze Pfarreiengemeinschaft einlud, sich in den Pfarrbrief einzubringen. Und jedesmal gelang es, einen hochwertigen, informativen und abwechslungsreichen Pfarrbrief rechtzeitig zu veröffentlichen, obwohl das Team regelmäßig mahnen musste, bis auch der Pfarrer seine Beiträge abgab. Im Team fand sich eine wunderbare Kombination von Gaben und Talenten: Ästhetik, Grammatik und Rechtschreibung, Design, Organisation, Eloquenz, Interesse an Kirche und Gemeinde … eben alles was man für einen

guten Pfarrbrief braucht und nicht zuletzt die Bereitschaft, für jeden Pfarrbrief viele Stunden zu investieren, damit wir alle wieder gutes Ergebnis in Händen halten!
Nach den vielen Jahren, in denen das Team jetzt den Pfarrbrief gestaltet hat, wollte es diese Aufgabe gerne weitergeben. Das hat mich alles andere als gefreut, weil ich gerne mit dem Team zusammengearbeitet habe. Ich bin aber auch sehr dankbar für die vergangenen Jahre und für den großen Einsatz für unsere PG.

Liebe Frau Danner, liebe Frau Friedl, liebe Frau Schaz, lieber Herr Zimmermann-Meigel! Ein herzliches und großes Vergelt's Gott für den unschätzbaren Einsatz!

Sehr dankbar bin ich auch, dass sich wieder ein tolles Team gefunden hat, das nun in die großen Fußstapfen tritt. Mit Anna-Maria Brosch (Hl. Kreuz), Ann-Katrin Kling (St. Albert), Alberto Pasquarelli (St. Johann) und Sandra Stadler (St. Mammas) repräsentiert das Team auch alle Pfarreien unserer PG und bringt wie das alte Team viele Talente, Gaben und Ideen für den Pfarrbrief mit.
Ich wünsche dem neuen Team viele Geistesblitze, Motivation und Kraft für diese Aufgabe und danke ihm gleichzeitig sehr für die Bereitschaft, an dieser wichtigen Stelle in der PG mitzuwirken!
Über den Pfarrbrief erreichen wir ja auch viele Menschen, die nicht oder nicht regelmäßig in die Kirche kommen.
Ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit und bitte die ganze PG auch weiterhin tatkräftig am Pfarrbrief mitzuwirken und das Team mit Ideen und Beiträgen zu unterstützen.

Ihr Pfarrer Karl Klein

Besuch aus Ghana als Highlight zum Ende des Jahres

Kurz vor Jahreswechsel haben uns zwei Vertreter unserer Partnergemeinde in Ghana besucht, Father Benjamin und Samuel. In den knapp drei Wochen des Besuchs wurde ihnen vom Ghana-Ausschuss der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm ein spannendes Programm geboten, das viele Anknüpfungspunkte für den weiteren Austausch bietet. Untergebracht waren die beiden jeweils in Familien. Auch hier stand der Austausch beim gemeinsamen Essen und Ausflüge sowie die Freude an der gemeinsamen Zeit im Vordergrund.

Wir haben einige Highlights des umfangreichen Programms mit Father Benjamin und Samuel, einem hohen Vertreter der Kirchengemeinde Esaase, exemplarisch herausgepickt.

Aber vorneweg: welche Bewohner eines mittel-afrikanischen Landes

haben schon einmal Schnee gesehen? Father Benjamin und Samuel konnten diese Erfahrung nun machen und haben sich dementsprechend gefreut. Übrigens hat nicht jeder Schneeball sein Ziel verfehlt.

Apropos: Die Kleiderwahl der beiden war bei der Ankunft auf dem Münchner Flughafen, Ende November, recht optimistisch. Schnell mussten bei Gemeindemitgliedern Wintermäntel besorgt werden – für jeden Anlass, auch für die offiziellen Termine zum Beispiel bei der Neu-Ulm Oberbürgermeisterin Katrin Albsteiger und beim Bischöflichen Beauftragten für weltkirchliche Aufgaben, Pastoralreferent Anton Stegmaier – jeweils zusammen mit Stadtpfarrer Karl Klein, der die Gäste auch einmal bekocht hat, wie überhaupt alle Familien kulinarisch sehr facettenreich und lecker gekocht haben.

Und: Welcher Bewohner aus Ghana konnte schon seine eigene Mannschaft bei einer Fußball-WM im Ausland anfeuern? Die beiden fußballbegeisterten Gäste hielten dabei auch viel Anteilnahme für die Ergebnisse der deutschen Mannschaft bereit.
Mit Sicherheit waren die gemeinsamen Gottesdienste in jeder unserer Gemeinden ein besonderes Erlebnis, vor allem der Ghana-Abschluss-Gottesdienst in Heilig Kreuz. Die Band spielte mitreißende Ghana-Lieder und animierte Samuel dazu, mitzutanzen und ein eigens Lied zum Besten zu geben. Alle Besucher waren begeistert. Beim anschließenden Kirchen-Kaffee reichte der Ghana-Ausschuss ein landestypisches Gericht: Jolof-Reis.

Besuch der Ghanaer bei Peri

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch bei Peri in Weißenhorn. Der Pionier und Weltmarktführer in der Schalungstechnik und Spezialist in der Gerüsttechnik zeigte unter Führung des Afrika-Experten Walther Weber seine Produktionshallen. Samuel und Father Benjamin waren sehr beeindruckt, wobei Samuel als Zimmermann mit eigenem, kleinen Betrieb auch Fachfragen stellen konnte. Alle waren baff, als die Ergebnisse eines Peri-3D-Druckers gezeigt wurden: ein Dreifamilienhaus.

Darüber hinaus gab es einen Überblick über die Peri-Aktivitäten in Afrika. Durch eine Innovation können in Entwicklungsländern relativ einfach Hüllen von Bausteinen gebrannt und gleich vor Ort mit Steinen, Kies oder Sand befüllt werden, je nachdem, was als Füllmaterial zur Verfügung steht. Für den vereinfachten Bau von stabilen Häusern ein immenser Vorteil.
Abschließender Höhepunkt war der Besuch der Christoph-Probst-Realschule in Neu-Ulm. Die Schülerinnen und Schüler hatten in der Projektwoche vor den Sommerferien bei einer Tombola 400 € gesammelt – und fünf Monate später konnten sie mit Father Benjamin und Samuel ein Gespräch über die

Projekte in Ghana führen.
Wichtig neben der finanziellen Unterstützung war und ist das gemeinsame Gebet, ob nun im Gottesdienst oder vor dem Essen in den Familien. Als besondere Verbindung hatte der Ghana-Ausschuss beschlossen, den beiden Ghanaern eine Marien-Statue mitzugeben – sehr zur Freude von Father Benjamin und Samuel, denn sie „wandert“ von Gemeinde zu Gemeinde.

Großer Dank

Herzlichen Dank an alle Gastfamilien, die für die Unterbringung unserer beiden Freunde gesorgt, und an Familien, Einrichtungen und Firmen, die all die tollen Programmpunkte angeboten haben. Laut Benjamin und Samuel hat es ihnen überaus gefallen, und sie lassen an dieser Stelle nochmals herzlich grüßen und sagen danke.
Herzlichen Dank an alle, die für die Reise und für die Projekte so großzügig gespendet haben.
Ein herzlicher Dank außerdem an diejenigen, die in den Gottesdiensten mitgefeiert haben.

Das Programm in Kurzform:

24. November bis 13. Dezember 2022
+ KEB – Katholische Erwachsenenbildung, gelungener Vortrag im Johannishaus mit rund 50 Besuchern
+ Besichtigung der Basilika Wiblingen und des Wiblinger Friedhofs
+ Besuch der Wasserversorgung Langenau
+ Visite des Blaubeurer Blautopfs
+ auf dem Bauernhof von Familie Hafner
+ Besuch der Recycling-Station Ulm
+ in der Stadtteilbibliothek am Ulmer Eselsberg
+ (Schnee-Besuch) in Oberstdorf und Krippenbesuch im Kloster Bonlanden
+ Besichtigung der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild in Ziemetshausen
+ Besuch der Feuerwehr Neu-Ulm
+ bei der Nikolaus-Feier von Kolping und Besuch zum Kolping-Gedenktag
+ im Christbaumland bei Burlafingen
+ Besichtigung einer Baustelle eines Einfamilienhauses in Finningen
+ Besuch der Gärtnerei Blessing und des Neu-Ulmer Wochenmarkts
+ Empfang bei Neu-Ulms Oberbürgermeisterin Katrin Albsteiger
+ Besuch im Kindergarten St. Albert in Offenhausen
+ in der „Katze“ – Second Hand-Laden der kath. Kirche in Neu-Ulm
+ Besuch bei Peri in Weißenhorn
+ zu Gast beim Jugendstammtisch

„Chill-out“ in St. Albert
+ Reise nach Augsburg zur Diözese mit Empfang beim Bischöflichen Beauftragten für weltkirchliche Aufgaben, Anton Stegmeier
+ Besuch in Isny bei Thomas Gondan
+ exklusives Orgelkonzert in der Basilika Wiblingen
+ Besuch der Christoph-Probst-Realschule
(in der Hoffnung, keine Programmpunkte vergessen zu haben)

Zusatz-Info zu Esaase – von Father Benjamin

Esaase ist die Hauptgemeinde mit 13 kleineren Ortschaften und hat in der Kerngemeinde laut Bericht von Father Benjamin etwa 180 Einwohner - Erwachsene und Jugendliche - sowie 40 Kleinkinder. An den Sonntagsmessen nehmen bis zu 140 Besucher teil. Zu den kirchlichen Gruppen gehören die Choristen, die Katholische Charismatische Erneuerung, die Christliche Müttervereinigung und der Jugendrat. Den Gruppen mangle es aufgrund des Analphabetismus an fähigen LeiterInnen, so berichtet Father Benjamin.

Bis zum Jahr 2029 zum Goldenen Jubiläum der Kirchengemeinde sollen alle Kirchen in den Gemeinden fertig gestellt sein. Mitfinanziert werden die Projekte von einem Fonds, den der Ghana-Ausschuss St. Johann Baptist vor einigen Jahren aufgelegt hat.

Herzlichen Dank allen privaten Spendern und Geldgebern aus den verschiedenen Gremien.

Next Steps

Die nächsten Schritte für die Aktivitäten des Ghana-Ausschusses: Er unterstützt die Erweiterung und Ausstattung der Schule in Mpatuom (Teilort von Essase) und die Fertigstellung der Kirchen in den einzelnen Teilgemeinden. Außerdem sorgt er sich um die bessere Ausstattung der Krankenstation von Essase.

Spenden sind deshalb jederzeit willkommen und werden auch dringend benötigt. Jeder Cent kommt direkt den Projekten zu Gute.

Gabriele und Thomas Kießling

Katholische Kirchenstiftung
VR-Bank Neu-Ulm eG
IBAN:
DE32 7306 1191 0003 6602 14
Verwendungszweck:
Esaase

Kinder stärken, Kinder schützen – Sternsingeraktion 2023

Die Sternsingeraktion 2023 ist abgeschlossen, die Häuser und Wohnungen sind gesegnet und die Spenden gezählt. Viele Kinder und Jugendliche unserer Pfarreiengemeinschaft haben eine unglaubliche Rekord-Summe an Spenden zusammengetragen. Insgesamt sind 23.125,06 Euro für das Kindermissionswerk und damit für die Bewahrung und den Schutz der Kinderrechte – besonders in Indonesien - zusammengekommen!

„Kinder stärken, Kinder schützen“ – so lautet das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion.

Mit den Spenden, die gesammelt wurden, wird unter anderem ein Projekt in Indonesien unterstützt, das genau das macht: Kinder stärken und schützen. Das Projekt heißt „ALIT“. Hier drei Beispiele:

In der Stadt Surabaya leben viele Menschen direkt an einem Bahngleis. Dort rasen den ganzen Tag schnelle Züge nah an den Häusern vorbei. Die Kinder spielen direkt am Gleis. Das ist sehr gefährlich und es passieren oft Unfälle. Deshalb sind die Kinder froh, dass sie bei ALIT einen sicheren Platz haben, an dem sie spielen und auch lernen können.

In manchen Gegenden in Indonesien und auch in anderen Ländern werden Mädchen sehr jung verheiratet. Oft schon mit 13 oder 14 Jahren. Für diese Mädchen ist das nicht gut. Deshalb sprechen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ALIT mit den Eltern. Sie helfen ihnen zu verstehen, dass Kinder nicht heiraten sollten.

Die Jugendlichen, die bei ALIT mitarbeiten, haben erzählt, dass viele Erwachsene in Indonesien Kinder überhaupt nicht ernst nehmen. Bei ALIT fühlen sich die Kinder ernst genommen und sie lernen, Vertrauen in sich selbst zu haben. Sie können über alles reden und davon erzählen, was ihnen Freude macht, was ihnen Angst macht – und was sie stark macht.

Im Namen des ganzen Pastoralteams danke ich allen Sternsingern, den zahlreichen jugendlichen und erwachsenen Helferinnen und Helfern und natürlich den Spenderinnen und Spendern von Herzen!

Nun lasse ich aber die Sternsinger zu Wort kommen.

Wolfgang Dirscherl, Diakon

Königlich gekleidet haben in Finningen nach dem Aussendungsgottesdienst am 06.01.2023 16 Sternsinger in 4 Gruppen den Segen weitergegeben. Toll, dass zahlreiche Ministranten dabei waren und auch viele neue Kinder bzw. Jugendliche sich begeistern ließen. Es wurden im Laufe des Tages alle Haushalte in Finningen besucht und es war für alle ein schönes Erlebnis. Im Gottesdienst und durch die Hausbesuche haben die Sternsinger 3.390,00 Euro gesammelt. Vergelt´s Gott!

Alexandra Heinz

Nach einem wunderschönen Aussendungsgottesdienst haben sich in Pfuhl 38 Sternsinger auf den Weg gemacht, um den Segen weiterzugeben. Große und Kleine waren mit Begeisterung unterwegs und wurden freudig empfangen. DANKE für die zahlreichen Gaben in Höhe von 6.245 Euro. Weitere Spenden sind per Überweisung an das Kindermissionswerk eingegangen. Mit einem DANKESCHÖNESSEN bei gemeinsamem Austausch, Spiel, Spaß und dem „Sternsingerfilm“ haben wir diese schöne Aktion abgeschlossen und DANKEN für das tolle Miteinander.

Stefanie Häutle,
Anna-Lena Sailer
und Jonas Brem

Gib mir deine Hand - Die Kita St. Albert geht mit neuer Leitung und neuem Leitsatz ins neue Jahr

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Nach gut 8 Jahren haben wir im Dezember unsere sehr geschätzte Kita-Leitung, Frau Karin Miller, zugunsten gestrandeter Jugendlicher mit auffälligem Verhalten, verabschieden müssen. Wir sind ihr sehr dankbar für die tolle Arbeit, die Sie für unsere Kita und in unserer Pfarrgemeinde geleistet hat und wünschen ihr alles Gute!

Nun habe ich die Ehre, mich Ihnen als neue Kitaleitung vorzustellen.

Mein Name ist Caterina Mühlberger und ich bin kein neues Gesicht in St. Albert. Bereits seit 2015 arbeite ich als Erzieherin in der Krippe und seit 2018 als stellvertretende Kitaleitung.

Ich bin 30 Jahre alt und wohne mit meinem Mann, meinen zwei wundervollen Kindern und meinen zwei Katzen im schönen Elchingen.

Neben meiner Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin kann ich auch die Qualifizierung zur U3 Fachkraft vorweisen.

Nach knapp drei Jahren Elternzeit bin ich jetzt auch noch mit privaten Knowhow ausgestattet und bestens für meine neue Aufgabe gewappnet. Ich freue mich darauf mit unserem neuen Leitsatz- Gib mir deine Hand- die Kinder und Familien unserer Gemeinde in ihren ersten Jahren zu begleiten und zu unterstützen.

Ihre Caterina Mühlberger

St. Michael wächst über sich hinaus

Die St.-Michael-Schule in Neu-Ulm besuchen derzeit 187 Kinder. Wir sind zweizügig – das heißt, dass es jede Klassenstufe von der ersten bis zur vierten Klasse zweimal gibt. Da unsere Grundlage der Marchtaler Plan ist, wachsen wir gerne über uns hinaus.

Wie soll das gehen?

Kinder lernen ganzheitlich und nicht nach Fächern getrennt. Unsere Mädchen und Buben wollen am liebsten das Gelernte hören, fühlen, sehen, riechen, schmecken. Das ist selbstverständlich nicht bei allen Themen möglich. Aber immer wieder gibt es die Möglichkeit, Unterrichtsinhalte „draußen“ – also in der realen Wirklichkeit zu erleben.

So gehen die Klassen beim Thema Wasser an den Plessenteich nach Gerlenhofen, und erforschen im tatsächlichen Nass Tiere und Pflanzen. Die Streuobstwiese kann ebenfalls mit allen Sinnen erlebt werden und der Weg von der Blüte bis zum Apfelkuchen wird so „begriffen“ – im wahrsten Sinne des Wortes. Dinge pflanzen und wachsen sehen; Versuche in der Natur ausprobieren; Sachen erfühlen;… Genau so kommt Wissen durch die Hand und das Herz in den Verstand.

Andersherum kommt zum Blasiussegen dieses Jahr Herr Kaplan Sarapak zu uns. Herr Pfarrer Klein unterrichtet teilweise die dritten Klassen und unsere Schule übte das Krippenspiel 2022 für St. Albert ein. Dieses Kommen und Gehen – Hinausgehen und Öffnen – bereichert unseren Schulalltag.

Gerade dieses Hinausgehen wird auch von unserer Offenen Ganztagesschule gelebt. Wir haben eine Arbeitsgemeinschaft, bei der die Kinder ins Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Kindermuseum gehen. Außerdem besuchen Mädchen und Buben einer weiteren AG das Seniorenstift St. Michael und erleben schöne Nachmittage mit den älteren Menschen. Gerne öffnen wir unsere Schule für die Basketballer von ratiopharm und ein Trainer spielt im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit den Kindern Basketball.

Offen sein – sich öffnen.

Dies ist vielleicht in dieser Zeit wichtiger denn je.

Wir, als Schule, möchten den Kindern gerne eine Offenheit mit auf Ihren Lebensweg geben. Offen sein für Neues – sich öffnen und tolerant den Anderen begegnen. Dies wünschen wir uns für die Generation unserer Kinder und hoffen, mit unserer Arbeit als Pädagogen dazu beitragen zu können.

Gabi Edel für die
St.-Michael-Schule

„Reden wir ohne Sprache“
Neuigkeiten aus dem Helferkreis für Geflüchtete

Samstagscafé
Im vergangenen Jahr konnten wir mehrmals zum Samstagscafé einladen. Mit dem Motto „klein, aber oho“ lassen sich die Treffen gut umschreiben. Denn anders als zu Beginn des Samstagscafés im Jahr 2015 konnten wir leider nur wenige Geflüchtete erreichen. Neben Geflüchteten aus der Ukraine kamen regelmäßig Besucher aus dem Neu-Ulmer Ankerzentrum. Wir erlebten bei Kaffee und Kuchen viele berührende Begegnungen mit Geflüchteten. Durch Gespräche und durch kreative Angebote konnten wir vieles von ihnen erfahren. Besonders nahe gingen uns die Erzählungen aus ihren Heimatländern, zum Beispiel aus der Ukraine, aus Syrien oder aus Afghanistan. Krieg und Gewalt kommen durch die Augenzeugenberichte auf einmal sehr nah.
Eine Herausforderung für unser Samstagscafé ist die kurze Aufenthaltsdauer der Geflüchteten im Neu-Ulmer Ankerzentrum. Kaum, dass jemand Interesse an unseren Projekten und Hilfsangeboten gefunden hat, kam er schon wieder in ein anderes Camp. Aufgrund eines Leitungswechsels im Ankerzentrum müssen wir uns neu aufstellen und hoffen auf gute Projekte in der Zukunft. Nach dem Motto „Reden wir ohne Sprache“ hoffen wir, in Zukunft vor allem Kreativprojekte mit Geflüchteten durchführen zu können.

Weihnachtspäckchen
Kurz vor Weihnachten unterstützten wir den Elchinger Verein „Für einander“ mit Geschenktüten. Familien von Geflüchteten in den Übergangswohnheimen und in der Sammelunterkunft erhielten Geschenke mit Kleinigkeiten, Süßigkeiten und Spielsachen. Über die Rückmeldung aus Elchingen freuen wir uns sehr: „Die Eltern waren total überrascht und gerührt und die Kinder haben sich riesig gefreut“.

Vespertüten für Malteser
Mit unseren Spendengeldern unterstützen wir auch das Projekt Vespertüten der Neu-Ulmer Malteser. Jeden Mittwoch werden dort Vespertüten an Geflüchtete und andere bedürftige Personen ausgegeben.

Raphael Steber

Kontakt: samstagscafe@web.de

„Er nimmt nichts und gibt alles …“

Berufungszeugnis des Passionistenmönchs Frater Benedikt M. Eble aus der PG St. Johann Baptist Neu-Ulm

Als ich im September 2018 in das Passionistenkloster in Schwarzenfeld (Oberpfalz) eintrat, begann für mich ein ganz neuer Lebensabschnitt. Schon in den Jahren zuvor war das religiöse Leben und eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus für mich immer wichtiger geworden. Jetzt traute ich mich einen weiteren Schritt aufs Wasser. … Doch eins nach dem anderen …
Aufgewachsen in einer katholischen Familie begannen ich und meine Brüder früh mit dem Ministrieren. Es war mir eine Herzensangelegenheit am Altar zu dienen. Außerdem war es immer cool, während der langen Messen auch etwas zu tun zu haben. Schnell kam ich in diesen Dienst besser rein, verinnerlichte die Laufwege und Abläufe und hatte immer mehr Freude am Ministrieren. Gerade die Leitung durch unseren damaligen Pfarrer Markus Mattes und die jeweiligen Kapläne (auch unser Pfarrer Klein war ja dabei …) gaben mir Halt und Orientierung – nicht nur für meinen Dienst am Altar, sondern auch im Glaubensleben und darüber hinaus.
Ich lernte in der Pfarrei, aber auch in anderen katholischen Jugendgruppen, dass der Glaube und die Kirche schön sind. Es kommt auf meinen Dienst an! Er ist nicht überflüssig, dass ich Verantwortung übernehme, sondern total wichtig für Gott und für die Menschen! Das waren grundlegende Lektionen, die mich in dieser Zeit stark geprägt und ermutigt haben, dass es für mich

Sinn ergibt, in der Kirche zu sein.
Was dazukam, war die Erkenntnis, dass Gott 1.) real ist und 2.) es unfassbar gut mit uns meint. Das mag vielleicht banal klingen, ist es aber nicht. Ich durfte Gott in kleinen Schritten immer mehr als den kennenlernen, der mich und jeden einzelnen Menschen liebt – egal wie sehr wir uns selber nicht lieben können und unsere hässlichsten Seiten zeigen (… das, was Christen „Sünde“ nennen). Seine Liebe ist ungebrochen und wir können jeden Augenblick unseres Lebens auf sie zurückkommen.
Das waren die beiden Grundsteine dafür, dass ich mich im Sommer 2016 entschied, Gottes Plan für mein Leben vertrauen zu wollen – egal, was kommt und was er vor hat. Ein Wort von Papst Benedikt XVI., das er zu Beginn seiner Amtszeit an junge Leute gerichtet hatte, hat mich dabei sehr bestärkt: „Habt keine Angst vor Christus! Er nimmt nichts, und er gibt alles. Wer sich ihm gibt, der erhält alles hundert-

fach zurück. Öffnet, ja reißt die Tore auf für Christus – dann findet Ihr das wirkliche Leben.“

Es folgten zwei Jahre, in denen ich in der Jüngerschaftsschule „Basical“ und im Theologiestudium in Augsburg Gott und mich besser kennen lernte. Im Laufe dieser Zeit entwickelte sich in mir mehr und mehr die Vorstellung und dann der Wunsch, ganz für Gott zu leben. Mich erfüllte das tägliche Gebet und Bibellesen sehr. Auch die alltäglichen, vielleicht eher lästigen Arbeiten haben auf einmal eine ungeahnte Tiefendimension erhalten, als ich anfing zu realisieren, dass ich auch diese Kleinigkeiten ganz für Gott und in seiner Liebe tun kann.

Nach dem Rat eines befreundeten Priesters machte ich mich vorsichtig auf die Suche nach einem Kloster, einfach einmal um zu probieren, ob das etwas für mich sein könnte. Kurzum: Im Dezember 2017 war ich zum ersten Mal zu Gast im Passionistenkloster in Schwarzenfeld und es gefiel mir sehr gut. Zwei längere Besuche und drei Monate später bat ich um Aufnahme. Im September 2018 bin ich dann eingetreten, im April 2019 wurde ich in das Ordensgewand eingekleidet und erhielt einen neuen Namen. Am 1. Mai 2020, im tiefsten Corona-Lockdown, durfte ich meine ersten Gelübde auf drei Jahre ablegen. Anfang Mai hoffe ich, meine ewigen Gelübde ablegen zu können.

Seitdem ich im Kloster bin, darf ich erleben, wie mich das Leben ganz für Gott erfüllt. Es ist nicht alles eitel Sonnenschein, im Kloster leben auch nur Menschen. Aber es sind Menschen, die allesamt gemeinsam auf der Suche nach Gott sind. Es ist wirklich eine Klosterfamilie, in der ich seitdem zuhause bin.

Es ist ein bisschen unwirklich. Gefühlt stand ich noch vor ein paar Jahren als Ministrant in der Sakristei unserer Pfarrkirche St. Johann Baptist und jetzt schreibe ich diesen Beitrag für den Pfarrbrief der PG, in dem ich von meinem Ordensleben berichte. Gerne lade ich Sie aber auch zum Frühschoppen am Palmsonntag (2. April) ein. Im Anschluss an die Hl. Messe wird es um 12:00 Uhr im Johanneshaus in Neu-Ulm mit einem kurzen Impuls von mir zum Thema „Wie sieht das Leben in einem Kloster aus?“ losgehen. Dann haben wir in ungezwungener Runde die Möglichkeit zum Austausch. Ich freue mich, wenn sie vorbeikommen!

Veranstaltung:
„Wie sieht das Leben in einem Kloster aus?“ – Frühschoppen und Austausch mit Frater Benedikt M. Eble CP

2. April 12:00 Uhr, Johanneshaus Neu-Ulm

Wallfahrt

zur ewigen Profess von fr. Benedikt Eble
im Passionistenkloster Schwarzenfeld

1. Mai 2023

ca. 6-19 Uhr

Busreise

Nachmittag in Regensburg mit Domführung

Kosten: 25 Euro (ohne Mittagessen) - Anmeldung bis 3. April im Pfarrbüro

Vorankündigung

Gemeindefahrt

nach Rom
und Assisi

1. - 7. November 2023

Auf dem Weg zur Erstkommunion 2023

In diesem Jahr kommen insgesamt 77 Kinder aus der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm zur Erstkommunion: Davon 24 Kinder aus Heilig Kreuz, 20 Kinder aus St. Albert, 24 Kinder aus St. Johann und 9 Kinder aus St. Mammas.
Ende Oktober starteten wir mit der Erstkommunionvorbereitung!
Wir feierten einen schönen Eröffnungsgottesdienst, bei dem das Motto der Erstkommunionvorbe-rei-tung „Weites Herz – offene Augen“ vorgestellt wurde. Besonders im Mittelpunkt stand dabei die Bibelstelle des blinden Bartimäus.
In der ersten Gruppenstunde gestalteten wir die Kerze, die vorne am Altar steht, und die Stellwand mit dem Herz, den Augen und den Bildern von den Erstkommunionkindern.
In einer Kirchenrallye haben die Erstkommunionkinder in den letzten Wochen unsere schönen Kirchen ganz genau unter die Lupe genommen.
Es folgte die zweite Gruppenstunde Mitte Januar. Dabei haben die Erstkommunionkinder in einem Stationenlauf gemeinsam mit ihren Eltern die verschiedenen Arten des Gebets kennengelernt.
Im Februar werden dann in der Gruppe oder selbständig zu Hause die Erstkommunionkerzen gebastelt. Das Beichttreffen und eine Gruppenstunde zum Thema Eucharistie folgt schließlich im März.
Nach der langen Vorbereitungszeit werden am 22. und 29. April die Erstkommunionfeiern in unseren Gemeinden stattfinden.

Kaplan Simon Sarapak
und Melina Filusch

Kinderkrippenfeier

Datum	St. Johann	St. Albert
01.04.2023		
02.04.2023 Palmsonntag	10:30 Amt mit Palmprozession 18:30 Feierliche Vesper	10:00 FAGO mit Kindergarten mit Palmprozession
06.04.2023 Gründonnerstag	9:00 Laudes 19:00 Feier vom letzten Abendmahl	
07.04.2023 Karfreitag	10:00 Kreuzweg 15:00 Karfreitagsliturgie	15:00 Karfreitagsliturgie
08.04.2023 Karsamstag		21:00 Osternacht mit Speisenweihe
09.04.2023 Ostersonntag	5:00 Osternacht mit Speisenweihe 10:30 Festgottesdienst mit Speisenweihe 18:30 Feierliche Vesper	9:00 Festgottesdienst mit Speisenweihe
10.04.2023 Ostermontag	10:30 Festgottesdienst.	
14.05.2023 Muttertag	10:30 Amt 18:30 Jugendgottesdienst	9:00 Messe
17.05.2023		
18.05.2023 Christi Himmelfahrt	10:30 Messe 18:30 Feierliche Vesper	9:00 Messe
21.05.2023	10:30 FAGO 17:45 Beichtgelegenheit 18:30 Messe	9:00 Messe 18:30 Feierliche Maiandacht
28.05.2023 Pfingstsonntag	10:30 Amt 18:30 Feierliche Vesper	9:00 Messe
29.05.2023 Pfingstmontag	10:00 ökumenischer GODI 18:30 Messe, anschließend kurze feierliche Maiandacht	

Ostern – Pfingsten

St. Mammas	Hl. Kreuz
	18:00 Jugendgottesdienst zu Palmsonntag mit Palmprozession
08:30 Messe mit Palmprozession	
19:00 Jugend-betstunde	19:00 Feier vom letzten Abendmahl
9:30 Kreuzweg und Kinderkreuzweg mit Kerze basteln 15:00 Karfreitagsliturgie	10:00 Kreuzweg 15:00 Karfreitagsliturgie
	21:00 Auferstehungsfeier für Familien mit Speisenweihe
5:00 Osternacht mit Speisenweihe	10:30 Festgottesdienst mit Speisenweihe
9:00 Festgottesdienst	
9:00 Messe 18:30 Feierliche Maiandacht	10:30 Familien-Generationen-Gottesdienst zu Muttertag, anschließend Kuchen
18:30 Bitttage 19:00 FAGO Vorabendmahl zur Christi Himmelfahrt	
	10:30 Messe
9:00 Messe 18:00 Maiandacht mit Kindern	10:30 Messe
9:00 Messe	10:30 Messe
	10:30 Messe

Ehemaliges Fassadenkreuz jetzt lebensgroß zu bestaunen

Seit Oktober 2022 steht auf dem Johannesplatz, neben der Westmauer von St. Johann das ehemalige Fassadenkreuz.

Ursprünglich wurde dieses Kruzifix vom Frankfurter Künstler Paul Seiler in den 1920er Jahren aus Muschelkalk geschaffen. In den beiden Bombennächten des 2. Weltkrieges wurde die Kirche schwer beschädigt und auch das Kreuz nahm irreparablen Schaden. So musste beim Wiederaufbau der Kirche die Figur des Christus am Kreuz neu geschaffen werden. Dies geschah durch den Neu-Ulmer Bildhauer Hans Bühler, der das Kreuz aus Stahlbeton fertigte und es direkt auf der Fassade goss. Eine Meisterleistung! Leider erwies sich das damals verwendete Material als deutlich weniger widerstandsfähig gegen die Witterungseinflüsse als der ursprüngliche Muschelkalk. So musste bereits in der Vergangenheit der Stahlbeton des Kreuzes saniert werden um zu verhindern, dass Teile vom Kreuz abplatzen und im schlimmsten Fall Menschen auf dem Kirchplatz treffen. Bei der jüngsten Renovierung der Kirche wurden wieder schwere Schäden am Kreuz festgestellt.

Für eine mögliche Sanierung des Kreuzes hätte soviel Material abgetragen werden müssen, dass

von der ursprünglichen Figur kaum noch etwas übrig geblieben wäre.

So entschied sich die Kirchenverwaltung dazu, das Kreuz ein zweites Mal neu fertigen zu lassen. Diesmal mit modernster Technik. Das alte Kunstwerk aus Stahlbeton wurde dreidimensional abgescannt und dann durch die Firma Trauplus aus dem ursprünglichen Material - Muschelkalk - eine neue Figur gefräst, die schon seit 2019 wieder die Fassade unserer Kirche ziert.

Das alte Kreuz sollte allerdings nicht zerstört, sondern unter Ausschluss von Verletzungsgefahren für Passanten am Boden wieder aufgestellt werden.

Die Suche nach einem geeigneten Platz gestaltete sich schwierig. Ursprünglich angedachte Standorte am Donauufer, an einer der Caponnieren oder auf dem Städtischen Friedhof konnten leider nicht verwirklicht werden. Schließlich machte Frau Dr. Helga Gutbrod, Leiterin des Edwin-Scharff-Museums, den Vorschlag, das Kreuz doch an der Kirche gegenüber des Johanneshauses aufzustellen. Ein Vorschlag, der Dank der Bewilligung der Stadt Neu-Ulm, die den nötigen Platz zur Verfügung stellte, und der großzügigen Unterstützung der Julius-Rohm-Stiftung, die die Kosten übernahm umgesetzt werden konnte. Ende Oktober wurde das Kreuz auf einem neuen Betonsockel aufgestellt und am Allerheiligenfest feierlich geweiht. Nun wertet es den Johannesplatz auf und kann aus der Nähe bestaunt werden.

Mein herzlicher Dank gilt der Stadt Neu-Ulm, der Julius-Rohm-Stiftung und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Pfarrer Karl Klein

Exerzitien im Alltag

Es ist eine bewährte katholische Tradition sich von Zeit zu Zeit aus der eigenen Bequemlichkeit und Selbstbezogenheit herauszureißen und sich Mithilfe geistlicher Übungen (Exerzitien) bewusst wieder Gott hinzuwenden. Exerzitien sind in unserer schnelllebigen Zeit in Vergessenheit geraten, obwohl es sogar Exerzitien gibt, die man in den Alltag integrieren kann (sogenannte Exerzitien im Alltag).

Es gibt eine Anzahl guter Exerzitien, angefangen von den ignatianischen Exerzitien bis hin zu neueren Formen wie Exodus 90 (für Männer) und Fiat 90 (für Frauen). Ich selber hatte immer Hemmungen, mich auf intensive Exerzitien einzulassen, denn dafür hatte ich wirklich keine Zeit (dachte ich).

Doch die Band Wise Guys drückt es in ihrem Song "Das Leben ist zu kurz" treffend aus:

"Doch es ist nicht die Zeit, die man nicht hat,

sondern die man sich nicht nimmt oder einfach verliert.

Es gibt ganz bestimmt weniger Sachen, die man immer schon mal machen wollte,

als Sachen, die man besser lassen sollte."

Als ich gemerkt habe, dass mein Alltag immer voller wurde und auch durch meine eigene Mediennutzung immer mehr eingeschränkt wurde, habe ich versucht, Gottes Nähe durch Exerzitien zu suchen. Ich habe mich für Exodus 90 entschieden.

Exodus 90 ist eine geistige Übung die mit Hilfe von Gebet, Askese und Bruderschaft eine intensivere Beziehung zu Gott herstellen möchte. Diese Exerzitien gehen über einen Zeitraum von 90 Tagen und sind an den Auszug des Volkes Gottes aus Ägypten angelehnt (daher der Name). So wie Israel mit Gottes Hilfe aus der Knechtschaft des Pharao entkommen konnte, so können wir mit Gottes Hilfe aus der Knechtschaft der Sünde entkommen. Herzstück der Exerzitien ist das Gebet.

Man verpflichtet sich täglich eine Stunde zu beten (mindestens 20 Minuten), eine Gewissenserforschung zu machen und eine Schriftlesung mit Betrachtung aus dem Buch Exodus zu lesen. Flankiert werden die Exerzitien durch asketische Aspekte, die wöchentlichen Treffen der Gruppe und das Gebet der anderen Mitglieder der Bruderschaft.

Die asketischen Aspekte umfassen eine ganze Latte von Einschränkungen, helfen aber sich wieder bewusst zu machen, dass Gott die erste Stelle in unserem Leben einnehmen sollte. Dass wir in freien Minuten lieber Gott in unserem Leben einbinden sollten (z.B. durch ein Stoßgebet), als diesen Augenblick durch einen Blick auf das Handy zu vergeuden.

Im Einzelnen umfasst die Askese z.B. den Verzicht auf Alkohol, Zwischenmahlzeiten, süßen Getränken und Süßigkeiten, aber auch den Verzicht auf Computerspiele, Fernsehen und insgesamt jeglicher Art unnötiger Mediennutzung (auch soziale Medien!). Zudem kalte Duschen (sehr schwierig) und das Einhalten des Mittwochs und Freitags als Fasttage.

Exodus 90 (und das Gegenstück für Frauen, Fiat 90) ist sicher nicht für jedermann geeignet. Doch aus Erfahrung kann ich sagen, dass mich diese geistigen Übungen wieder näher zu Gott gebracht haben. Ich kann sagen, dass ich wieder mehr Zeit für meine Frau und meine Familie habe (trotz oder gerade wegen der Gebetszeiten) und ich wieder die Kontrolle über meine Zeit gewonnen habe.

Gerade durch den Verzicht auf eingefleischte Gewohnheiten (wie das regelmäßige Nachrichten checken, das abendliche Bier, das tägliche Computerspielen) kann man seine eigene Abhängigkeit von diesen Dingen erkennen. Man erkennt, dass wir oft dem Handy Vorrang einräumen, vor unserem Kind oder auch vor Gott. Man erkennt, dass man eben nicht frei ist, Laster einfach zu lassen.

Wer Interesse hat, selber einmal Exodus 90 mitzumachen kann sich entweder die Exodus 90 App herunterladen (jetzt auch auf deutsch verfügbar) oder ein Buch mit den Betrachtungstexten kaufen. Bitte sprechen Sie mich an (georg.sommer@gmail.com), falls sie Fragen bzgl. Exodus 90 haben, oder Probleme haben mit dem Finden von Gleichgesinnten zur Bildung einer Bruderschaft.

Es gibt eine Vielzahl verschiedener Exerzitien, entsprechend der Vielzahl geistiger Bedürfnisse der Christen. Ich möchte Sie einladen, sich in der nächsten Zeit eine Exerzitienform auszusuchen. Besonders fruchtbar sind meist Präsenzexerzitien, in der der Empfang der Sakramente (für eine Neuausrichtung ist gerade die Beichte besonders wichtig) und auch das gemeinsame Gebet und Gespräch möglich sind.

Georg Sommer

Der Wortgottesdienst

Aus der Liturgie

In jeder heiligen Messe wird in einem ersten großen Teil ein Wortgottesdienst gefeiert. Dazu gehören insbesondere die Lesungen, die Verkündigung des Evangeliums und die Predigt. Danach folgt der eucharistische Teil. Aber auch als eigenständige Feier gibt es sogenannte Wortgottesfeiern oder Wortgottesdienste, bei denen das Wort Gottes im Mittelpunkt steht.

„Um den Sonntag zu heiligen, sollen sich die Gläubigen an jedem Ort, an dem bisher eine Sonntagsmesse gefeiert wurde, auch weiterhin am Sonntagvormittag zum Gottesdienst versammeln, sei es zur Eucharistiefeier oder, wenn der Priester fehlt, zum Wortgottesdienst.“

So zitiert unser Bischof Bertram Maier bei der Chrisammesse 2020 die Diözesansynode von 1990. Im Sinne der Synode will unser Bischof, dass die Liturgie vor Ort nicht „ausblutet“, sondern – falls Priester fehlen – Wortgottesdienste mit Kommunionfeier gehalten werden, damit der Gemeinde „mit der regelmäßigen Sonntagsfeier ein wesentliches Element ihrer Identität und ihres Zusammenhalts“ bewahrt wird.

Durch die Stärkung der Wortgottesdienste, wird auch die Möglichkeit für Ehrenamtliche geschaffen, sich als Gottesdienstleiter einzubringen und Gemeinde und Gebetsleben mitzugestalten. Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm ist dies bereits möglich.

Das 2. Vatikanische Konzil betont den überaus hohen Wert des Wort Gottes. Die dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung DEI VERBUM schreibt: „Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom Tisch des Wort Gottes wie des Leibes Christi ohne Unterlass das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht. In ihnen zusammen mit der Heiligen Über-

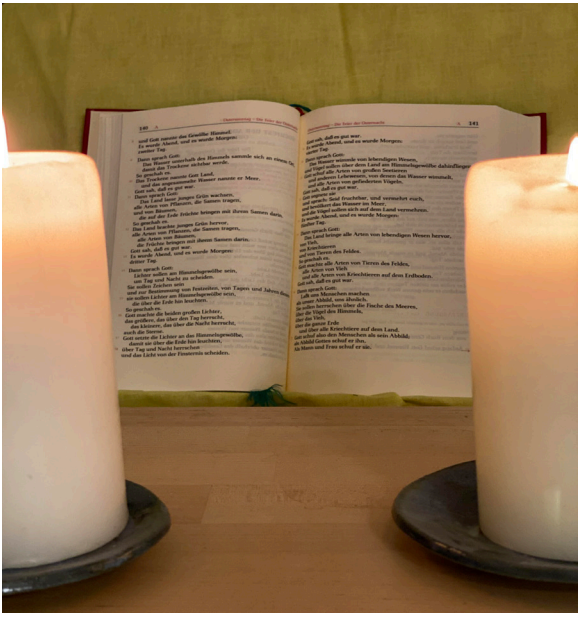
lieferung sah sie immer und sieht sie die höchste Richtschnur ihres Glaubens (…)“

Es ist deshalb so, weil Gott selbst durch sein Wort handelt. Durch seinen Heiligen Geist wird der Buchstabe lebendig. Wir haben es dann nicht mit alten Texten zu tun, sondern mit einem lebendigen Geschehen, das zwischen uns und Gott stattfindet. Das bedeutet, dass wir aufgefordert sind, die Texte nicht einfach nur auf menschliche Weise zu lesen.

Bitten wir Gott, dass er zu jedem von uns persönlich spricht! Selbst ein Text, den ich schon hunderte Male gehört habe oder den ich gar nicht ganz verstehe, kann dann etwas in mir bewirken: mich im Glauben stärken, neue Kraft und Hoffnung geben … Ja, manchmal finden wir dann Rat in einer ganz konkreten Situation.

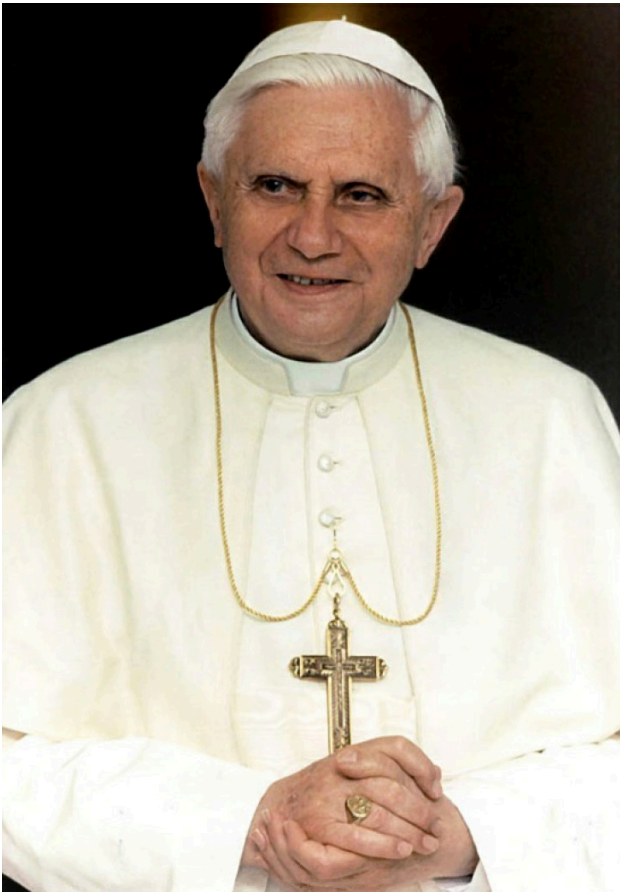
Ich bin dankbar, dass ich viele Male auf diese Weise erfahren konnte: Es ist wirklich das „Wort des lebendigen Gottes“. Durch das menschliche Wort der Autoren der Heiligen Schrift, wirkt Gott durch seine Inspiration.

Es gefällt Gott durch Menschen zu wirken. Wenn wir darum als Gemeinschaft das Wort Gottes hören und feiern, bestärken wir uns gegenseitig und helfen einander das Wort im Licht des Heiligen Geistes zu verstehen.



So sollen Wortgottesdienste uns helfen, unsere Liebe zur Heiligen Schrift zu entflammen und uns anspornen aus dieser Kraftquelle zu leben.

Kaplan Simon Sarapak



In Memoriam

Papst Benedikt XVI.
(Joseph Aloisius Ratzinger)

Geboren: 16. April 1927
Priesterweihe: 29. Juni 1951
Papstwahl: 19. April 2005
Amtsverzicht: 28. Februar 2013
Gestorben: 31. Dezember 2022

Cooperatoris Veritatis
(Mitarbeiter der Wahrheit)

Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

weltkirche.de

Zum Tod von Papst em. Benedikt XVI.

Immer wieder hatte Papst Benedikt nach seinem Rücktritt davon gesprochen, dass er sich auf der letzten Etappe seiner Reise auf dieser Welt befindet. Am 31. Dezember 2022 ging diese letzte Etappe seines irdischen Weges zu ende.

Über sein großes Vermächtnis wird sicher an vielen Stellen geschrieben werden.

Unvergessen bleibt für uns der Moment seiner Papstwahl. Zum ersten Mal seit Jahrhunderten saß wieder ein Deutscher auf dem Stuhl des Heiligen Petrus. Zeitlebens war er ein introvertierter Denker, dem die Massenveranstaltungen eher fremd waren, der aber viele mit seinen Schriften bereichert hat, zuletzt insbesondere mit seinem dreibändigen Werk „Jesus von Nazareth“.

Als erster Papst ging er massiv gegen Missbrauch in der Kirche vor. Wenn ihm auch vorgeworfen wird, die Verbrechen zu spät erkannt zu haben, so hat er doch die kirchliche Rechtssprechung in diesem Bereich entscheidend verschärft und Aufarbeitung und Prävention vorangetrieben. Ebenso unvergessen wird sein Rücktritt bleiben.

Sicher unter dem Eindruck der langen Krankheit seines Vorgängers, des heiligen Papstes Johannes Paul II., den er lange begleitet hatte, nahm er wahr, dass ihm die Kräfte für seine Aufgaben nicht mehr reichten und legte sein Amt ab. Ein Schritt, der vielen großen Respekt abnötigte.

Auch in Neu-Ulm gibt es Spuren von Papst Benedikt XVI. Am 29. und 30. August 1979 besuchte er als Erzbischof von München und Freising Neu-Ulm, sprach im Edwin-Scharff-Haus zu Fragen der Ökumene und zelebrierte eine Hl. Messe in St. Johann Baptist.
Schließen wir ihn dankbar für seinen treuen Dienst in unsere Gebete ein.

Pfarrer Karl Klein

Benedikt, du treuer Freund des Bräutigams, möge deine Freude vollkommen sein, wenn du seine Stimme endgültig und für immer hörst!

Papst Franziskus
beim Requiem für Benedikt XVI.

Krippenfahrt nach Oberstadion

Das Ziel der diesjährigen Krippenfahrt war Oberstadion, eine kleine Gemeinde im Alb-Donau-Kreis.
Das Krippenmuseum war ursprünglich eine denkmalgeschützte Pfarrscheuer aus dem Jahr 1612. Das baufällige Gebäude sollte saniert werden; man dachte über eine andere Nutzung nach. 2005 wurde ein Konzept erarbeitet, um ein Krippenmuseum einzurichten, mit einem Querschnitt der Krippenbaukunst in Italien, Österreich und Deutschland, das Inhalte des christlichen Glaubens vermitteln kann. Heimatliche und alpenländische, aber auch orientalische und italienische Krippen begeistern. Ca. 160 Krippen sind zu sehen.
Eine Darstellung des „Freudenreichen Rosenkranzes" verknüpft religiöse Aussagen dieses Gebets mit den religiösen Inhalten der Krippen-Darstellung.
Theologische Inhalte werden auch wiedergegeben in Krippen mit den Motiven „Letztes Abendmahl“ und „Verrat Jesu“. Diese Erweiterung auf andere Elemente des Lebens Jesu macht das Krippenmuseum zu einem in seiner Art einmaligen Museum in Europa.
In der sogen. Simultankrippe sind u.a. zu sehen: Das Paradies mit Adam und Eva; Eine Brücke, die den Übergang vom Alten zum Neuen Testament symbolisiert; Die Geburt in Bethlehem; Die Verkündigung der Hirten; Der Besuch der Könige; Die Flucht nach Ägypten.
Einzigartig und einmalig in einem deutschen Krippenmuseum ist die Jahreskrippe der Brüder Haseidl aus Oberammergau. In elf Stationen werden Ereignisse aus dem Leben Jesu dargestellt, u.a.: Taufe im Jordan, Einzug in Jerusalem am Palmsonntag, Verspottung Jesu.
Das Ziel der diesjährigen Krippenfahrt war Oberstadion, eine kleine Gemeinde im Alb-Donau-Kreis.
Das Krippenmuseum war ursprünglich eine denkmalgeschützte Pfarrscheuer aus dem Jahr 1612. Das baufällige Gebäude sollte saniert werden; man dachte über eine andere Nutzung nach. 2005 wurde ein Konzept erarbeitet, um ein Krippenmuseum einzurichten, mit einem Quer-

schnitt der Krippenbaukunst in Italien, Österreich und Deutschland, das Inhalte des christlichen Glaubens vermitteln kann. Heimatliche und alpenländische, aber auch orientalische und italienische Krippen begeistern. Ca. 160 Krippen sind zu sehen.

Eine Darstellung des „Freudenreichen Rosenkranzes" verknüpft religiöse Aussagen dieses Gebets mit den religiösen Inhalten der Krippen-Darstellung.

Theologische Inhalte werden auch wiedergegeben in Krippen mit den Motiven „Letztes Abendmahl“ und „Verrat Jesu“. Diese Erweiterung auf andere Elemente des Lebens Jesu macht das Krippenmuseum zu einem in seiner Art einmaligen Museum in Europa.

In der sogen. Simultankrippe sind u.a. zu sehen: Das Paradies mit Adam und Eva; Eine Brücke, die den Übergang vom Alten zum Neuen Testament symbolisiert; Die Geburt in Bethlehem; Die Verkündigung der Hirten; Der Besuch der Könige; Die Flucht nach Ägypten.

Einzigartig und einmalig in einem deutschen Krippenmuseum ist die Jahreskrippe der Brüder Haseidl aus Oberammergau. In elf Stationen werden Ereignisse aus dem Leben Jesu dargestellt, u.a.: Taufe im Jordan, Einzug in Jerusalem am Palmsonntag, Verspottung Jesu.

Weitere Szenen: Josefs- und Ma-

rias-Haus mit dem Besuch der Könige; Vorbereitung auf Heilig Abend; Erste Schritte Jesu in Nazareth an der Hand seines Ziehvaters und Maria mit ausgebreiteten Armen, um ihr Kind aufzufangen.
Detailliert und lebensnah auch das bäuerliche Leben in Südtirol mit den Dolomiten im Hintergrund und in Oberschwaben in den Fünfzigerjahren.
Nach einer guten Einkehr im gegenüberstehenden Landgasthof besuchten wir – nebenan – auch die kath. Pfarrkirche „St. Martinus“. Mit ihren sieben Flügelaltären, Skulpturen und Gemälden aus der Ulmer Schule (Jörg Syrlin) aus dem 15. Jhdt. soll sie eine der bedeutendsten Kirchen gotischer Kunst in Deutschland sein. In der Wirkungszeit von Pfarrer Christoph-von-Schmid verfasste er in dieser Kirche im 19. Jhdt. den Text zu „Ihr Kinderlein kommet…“.
Auf dem Heimweg waren unsere Gedanken noch bei dem großartigen und beeindruckenden Krippenmuseum, das alle Vorstellungen übertrifft. St. Martinus war anschließend das i-Tüpfelchen.

Annegret Pesch

Adressen

Pfarramt Zentralbüro St. Johann Baptist
Johannesplatz 4
89231 Neu-Ulm
Tel.: 0731-97059-0
Fax: 0731-97059-25
Notfallhandynr.: 0160-97085076

Öffnungszeiten:
Di., 8 – 12 Uhr
Mi., 8 – 12 Uhr
Do., 15 – 18 Uhr
Fr., 8 – 11 Uhr

Pfarrbüro Nebenstelle Hl. Kreuz
Kolpingstr. 9
89233 Neu-Ulm, Pfuhl
Tel.: 0731-719243

Öffnungszeiten:
Di., 8 – 11 Uhr
Do., 14 – 17.30 Uhr

Pfarreiengemeinschaft
E-Mail: pg.neu-ulm@bistum-augsburg.de
Homepage: www.pg-neu-ulm.de

Angebote für Senioren

Seniorennachmittag Offenhausen

Jeden ersten Dienstag im Monat treffen sich im Pfarrsaal von St. Albert, Senioren aus beiden Gemeinden (St. Albert und der Erlösergemeinde). Das Programm ist vielfältig und jahreszeitlich angepasst. So war im Januar die Taufe des Herrn Thema. Der Fasching sorgte im Februar für gute Stimmung und im März stand der Weltgebetstag der Frauen im Mittelpunkt.

Ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen ist genauso wichtig wie der gegenseitige Austausch. Neue Gesichter sind herzlich willkommen und werden sehr gerne in den Kreis aufgenommen. Nähere Infos erhalten Interessierte bei Karin Englisch (Tel. 0731/9691151) und Ursel Schmidt.

Die Seniorennachmittage finden, in der Regel jeweils am 1. Dienstag im Monat im Pfarrsaal von St. Albert statt. Beginn: 14:30 Uhr – Ende gegen ca. 17 Uhr.

04. April 2023

Was bewegt einen, über 2500 km von Ulm bis nach Santiago de Compostela zu gehen? Sven Heiduk berichtet in seinem Bildvortrag darüber.

02. Mai 2023

Von der Weisheit des Alters – weise altern. Diese verschiedenen Aspekte beleuchtet Pfarrerin Ruth Simeg.

06. Juni 2023

Kennen Sie noch Ihre Lieblingslieder aus Jugendtagen? Wunschprogramm mit unserem Kirchenmusiker Magnus Schneider.

04. Juli 2023

Ein Nachmittag im Pfarrgarten mit Übungen zu Konzentration und Koordination. Gestaltet vom Seniorenkreisteam und Gästen.

Seniorentreff Finningen:

Im Pfarrstadel,

Jeden dritten Donnerstag im Monat von 15 bis 18 Uhr

16.3.2023

20.4.2023

25.5.2023

15.6.2023

20.7.2023

Seniorennachmittag Pfuhl:

In der Regel treffen wir uns jeden 2. Donnerstag im Monat (Ausnahme: Treffpunkt Juni 15.06.2023) um 14 Uhr zur Hl. Messe in Hl. Kreuz, im Anschluss sitzen wir gemütlich zusammen.

Karin Englisch

Verabschiedung Pastoralpraktikantin

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Erwachsene!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge darf ich nun diese Zeilen an Sie schreiben. Ein lachendes Auge, weil ich nun vor ein paar Tagen mein Studium der Religionspädagogik, Gott sei Dank, erfolgreich abschließen konnte! Ab Mitte Februar werde ich mich nun wieder zu 100% meiner Berufung als Ehefrau und Mama widmen. Ein weinendes Auge, weil das bedeutet, dass meine Zeit hier in Neu-Ulm nach diesen fünf Monaten nun leider wieder zu Ende geht. Ein herzliches „Vergelt`s Gott“ gilt dem gesamten hauptamtlichen Team der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm, das mich so herzlich in die Gemeinschaft aufgenommen hat und mir stets das Gefühl gab, ein Teil von ihm zu sein. Mein besonderer Dank gilt meinem Mentor Diakon Wolfgang Dirscherl, der immer mit Rat und Tat zur Seite war und der ganz wesentlich dazu beigetragen hat, dass ich entdecken durfte, dass die Arbeit in der Pastoral „meins“ ist. Auch für die zahlreichen wertvollen Gespräche mit den Ehrenamtlichen aber auch anderen Personen bin ich sehr dankbar. Zudem hat mir die Arbeit mit den Ministrantinnen und Ministranten,, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr viel Freude bereitet. Auch wenn ich meinen beruflichen Weg nun ein wenig pausiere und meine Zeit wieder ganz meiner Familie schenke, würde ich mich allerdings sehr freuen, wenn ich die Assistenzzeit zur Gemeindereferentin – wann auch immer ich diese antreten werde - wieder bei Ihnen in der Pfarreiengemeinschaft verbringen darf. Bis dahin sehen wir uns bestimmt hin und wieder bei einem Adorategottesdienst oder zu einer anderen Gelegenheit wieder. Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen und würde mich sehr freuen, wenn wir im Gebet verbunden bleiben!

Herzliche Grüße,

Christine Schlatter
Pastoralpraktikantin

Weltjugendtag in Lissabon

Der Weltjugendtag in Lissabon steht vor der Tür und wir wollen dabei sein! Es wird eine unvergessliche Erfahrung, bei der wir junge Christen aus der ganzen Welt treffen, Gottes Wort hören und uns gegenseitig inspirieren können. Ein paar Jugendliche haben sich schon zusammengefunden.
Aber wir brauchen EURE Hilfe, um das zu ermöglichen. Jede Spende, egal wie groß oder klein, bringt uns ein Stück näher an unsere Reise. Sie können gerne per Überweisung spenden:

Spendenkonto:
St. Johann Baptist Neu-Ulm
DE12 7306 1191 0005 7070 80
Verwendungszweck:
Weltjugendtag.

Danke im Voraus für Ihre Unterstützung und lasst uns gemeinsam den Weltjugendtag in Lissabon rocken!

Wolfgang Dirscherl
Diakon

Bei Interesse oder für Infos:

wolfgang.dirscherl@bistum-augsbuerg.de
oder:

WJT
WhatsApp-Gruppe

The CHOSEN

WAS ist The Chosen? – Eine Jesus-Verfilmung die es so noch nie gegeben hat!! Sie erscheint im Serienformat, ist zu 100% über Crowdfunding finanziert, will so viele Menschen wie möglich weltweit erreichen UND: ist bibeltreu!

WIE wird Jesus dargestellt? – Es handelt sich um keine rein historische Verfilmung. Die Serie zeigt einen zutiefst menschlichen aber auch in seiner göttlichen Vollmacht handelnden Jesus. Das Besondere ist, dass man ihn durch die Augen von Menschen kennenlernt, die ihm begegnen und deren Leben sich dadurch drastisch verändert: Maria Magdalena, Simon Petrus, Römer, Schriftgelehrte, Steuereintreiber, Attentäter, etc. …

WO kann The Chosen angesehen werden? – Nicht über Amazon-prime, Netflix oder sonstige Streaming-Plattformen, wie man vielleicht vermuten würde, sondern einzigartig über eine App. Die „The-Chosen"-App ist KOSTENLOS! Die ersten beiden Staffeln sind mittlerweile auch auf Deutsch verfügbar, die dritte Staffel gibt es bisher nur auf Englisch mit englischen Untertiteln. Einige einzelne Folgen gibt es auch auf Youtube zu finden.

Für **WEN** ist „The Chosen" zu empfehlen? – Prinzipiell für Jugendliche, junge und ältere Erwachsene. Da es in den Folgen teilweise zur Sache geht – beispielsweise geht's bereits in der ersten Folge um eine Dämonenaustreibung – ist es auf jeden Fall zu empfehlen, die

Serie zu zweit oder besser noch in Kleingruppen anzusehen, dass die Möglichkeit besteht, darüber im Anschluss noch in den Austausch gehen zu können.
Ich, von meiner Seite, bin ein riesen Fan, kann die Serie einfach nur empfehlen und bin mir sicher, ihr werdet begeistert sein!

Christine Schlatter
Pastoralpraktikantin

Die Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm mit Ihren

vier kath. Kindertageseinrichtungen

St. Nikolaus, St. Johann, St. Albert und Hl. Kreuz

sucht in Teil- oder Vollzeit, ab sofort

- pädagogische Fachkräfte/Erzieher/in (m/w/d)

-pädagogische Ergänzungskräfte/Kinderpfleger/in (m/w/d)

- Heilerziehungspfleger/in (m/w/d)

als Kita-Organisator, Teambereicherung,

Forscher, Bildungsmanager,

Sandkastenexperte und Seelentröster

zur Verstärkung unserer Kita Teams.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung!

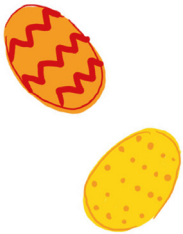
Auskunft und Bewerbung an:
Pfarreigemeinschaft Neu-Ulm
Johannesplatz 4, 89231 Neu-Ulm
pg.neu-ulm@bistum-augsburg.de
www.pg-neu-ulm.de/kitas

NEUES LEBEN

Pia und Theo holen mit ihrer Erzieherin Anna Zweige für den Osterstrauß. Anna schneidet die Zweige ab. Pia und Theo tragen sie in den Kindergarten. Als Nächstes pustet Anna Eier aus. Pia und Theo kichern. Anna ist vom Pusten knallrot im Gesicht. Dann bemalen sie zusammen die Eier. Pias Eier sind rot und blau. Theos Eier sind gelb und grün. „Warum bemalen wir an Ostern Eier?“ möchte Theo wissen. Anna lächelt und sagt: „Überlegt mal, wie sich ein Ei anfühlt, wenn ihr es aus dem Kühlschrank nehmt.“ „Das Ei fühlt sich hart und kalt an. So wie ein Stein!“ ruft Pia. „Ja genau! Das Ei ist leblos und kalt. Wird es aber warmgehalten und ausgebrütet, dann schlüpft daraus ein kleines Küken. So war es auch bei der Auferweckung Jesu: Mitten aus dem „Grab“ bricht neues Leben hervor. Gottes Liebe schenkt neues Leben – für Jesus und alle Menschen.“ erklärt Anna. Theo freut sich und ruft: „Komm wir malen die Eier ganz bunt an!“ „Genau, weil unser Leben bunt und voller Freude ist!“ sagt Pia. Anschließend hängt Anna die bunten Eier an den Osterstrauß.

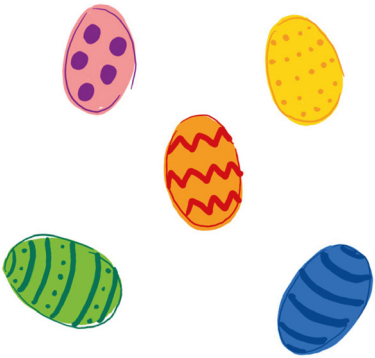
EIERRÄTSEL

Suche die gleichen Ostereier!



EIER-SUCHSPIEL

Farbige Ostereier werden auf dem Tisch verteilt. Dann schließen alle bis auf den Spielleiter die Augen. Dieser nimmt schnell ein Ei weg. Augen auf! Wer findet zuerst heraus, welches fehlt?



EIER-WETTLAUF

Wer bringt sein Ei auf dem Löffel zuerst ans Ziel? Mit kleinen Hindernissen auf der Laufstrecke wird's schwieriger.

LUSTIGE EIERKÖPFE

So geht's:

1. Eier oben vorsichtig anbrechen, leeren, gut ausspülen und trocknen. Oder die Eierschalen vom Frühstücksei verwenden.
2. Watte in die Schalen füllen, anfeuchten und Kressesamen darauf verteilen. Täglich gießen.
3. Hart gekochte Eier mit lustigen Gesichtern bemalen.

Auch da wo alles gegen jede Hoffnung
zu sein scheint, entsteht Leben.....
Gott ist da!